

Johanna Knauth

Sopran

Die gebürtige Dresdnerin Johanna Knauth studierte Gesang bei Beatrice Niehoff an der Universität der Künste Berlin und bei Jeanette Favaro-Reuter an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Derzeit wird sie stimmlich von Margreet Honig in Amsterdam und von Beatrice Niehoff betreut. Wichtige musikalische und darstellerische Impulse erhielt sie während des Studiums insbesondere in den Liedklassen von Eric Schneider, Alexander Schmalcz und Axel Bauni sowie von Frank Hilbrich und Philipp Kochheim. Darüber hinaus runden Meisterkurse u.a. bei Margreet Honig, Klesie Kelly, Sibylla Rubens, Christiane Oelze, Valérie Guillorit, Roman Trekel und Manfred Jung sowie Interpretationskurse u.a. bei Helmuth Rilling (Stuttgarter Bachakademie), Regina Werner-Dietrich, Berthold Schmied, Peter Berne, Zvi Semel und Philipp Moll ihre Ausbildung ab.

Höhepunkte der Saison 2017/18 war neben ihrem Debut in der Berliner Philharmonie mit der Großen Messe in c-moll von W.A. Mozart ihr Rollendebüt als Donna Anna in einer Inszenierung von Szene12 in Dresden.

Im Herbst 2018 debütierte Johanna Knauth im Berliner Konzerthaus mit „De profundis“ von Joachim Raff unter der Leitung von Maike Bühle und war unter der Leitung von Gregor Meyer mit dem GewandhausChor Leipzig als Sopran-Solistin im Brahms-Requiem zu erleben.

In der Saison 2018/19 wird Johanna Knauth außerdem in Mahlers 4. Sinfonie mit der Neuen Elblandphilharmonie unter der Leitung von Ekkehard Klemm zu hören sein. Sie wird mit dem Staats- und Domchor Berlin in der Dresdner Frauenkirche auftreten, erneut im Konzerthaus Berlin zu hören sein und mit dem Sächsischen Vocalensemble bei den Händelfestspielen in Halle gastieren.

Bereits während ihres Studiums konnte sich die junge Sopranistin durch zahlreiche Engagements zunehmend einen Namen als Konzertsolistin machen. Vorläufiger Schwerpunkt bildete dabei die Musik des 18. Jahrhunderts. Sie musizierte mit Dirigenten wie Ekkehard Klemm, Kai-Uwe Jirka, Wolfgang Katschner, Maike Bühle, Gregor Meyer, Frank Markowitsch und Matthias Jung. Sie gastierte u.a. bei den Händel-Festspielen Halle, der Biennale München, den Bad Hersfelder Festspielen und dem Internationalen Kirkemusikfestival Oslo und konzertierte mit Klangkörpern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Halle, Instrumentalensembles des RSB und DSO oder den Stettiner Philharmonikern. Insbesondere mit Barock-Ensembles wie der Lautten Compagny Berlin, der Batzdorfer Hofkapelle, dem Leipziger Barockorchester und Les Temperamens Variations Paris verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit. Konzertreisen

fürten sie nach Frankreich, Italien, nach Polen, in die Schweiz, nach Norwegen und nach Lettland.

Im Mai 2014 debütierte sie als Romilda in Händels „Serse“ am Goethe-Theater in Bad Lauchstädt mit der Lautten Compagny Berlin unter der Leitung von Wolfgang Katschner. Wenig später war sie als Eblouie Barbichette in Frank Hilbrichs Inszenierung von Bohuslav Martinůs Oper „Les Trois Souhais“ („Die Drei Wünsche“) am uni.t der UdK Berlin zu erleben. Für Aufmerksamkeit sorgte 2016 ihr Einspringer als fliegende Prinzessin in "Der Schuhu und die fliegende Prinzessin" von Udo Zimmermann in einer Hochschulinszenierung von Matthias Oldag in Leipzig. 2015 sang sie die Rolle der Diana in Offenbachs "Orpheus in der Unterwelt" beim Festival „Dorf macht Oper“, wohin sie 2016 als weibliche Hauptrolle Altisidora in der Oper "Don Quichotte chez la Duchesse" von Joseph B. de Boismortier engagiert wurde. In den Spielzeiten 2015/16 und 2016/17 war sie zudem als 1. Knabe an die Oper Leipzig engagiert.

Neben dem Konzertpodium und der Opernbühne gilt ihre besondere Liebe der Liedgestaltung, welcher sie sich mit Begeisterung widmet. Sie gab Liederabende mit Eric Schneider, Nicholas Rimmer, Daniel Heide, Thorsten Kaldewei, Norbert Biermann sowie mit ihrer Liedduopartnerin Vita Gajevska.

Johanna Knauth wurde vielfältig ausgezeichnet. 2017 gewann sie den 1. Preis des Podiums Junger Konzertsolisten des VDKC und wurde zur Telemann-Preisträgerin des 9. Internationalen Telemann-Wettbewerbs gekürt. Sie ist außerdem Gewinnerin des Gesangswettbewerbs der "Walter und Charlotte Hamel Stiftung Hannover" 2014, des Gebrüder-Graun-Preises in der Kategorie solo 2013 und Preisträgerin des Internationalen Giulio-Perotti-Wettbewerbs 2013, wo sie außerdem den "Sonderpreis für die schönste Sopranstimme" gewann, sowie des Internationalen Wettbewerbs für Kirchenmusik "cantateBach!" 2011.

Sie war Stipendiatin der Walter und Charlotte Hamel Stiftung Hannover, der Jungen Musiker Stiftung Bayreuth, der Sächsischen Sängerkademie Torgau und der Opernakademie "Oper.Oder.Spree".

